

Vertiefung der Predigtserie „Gemeinschaft“ für Hauskreise, Gruppen und Zweierschaften #2 Gemeinschaft als Geschenk (Philipp Comanns, zur Predigt am 21.04.2024)

Zusammenfassung der Predigt mit zentralen Bibelstellen

Jesus hat Jünger um sich gesammelt (u.a. Mt. 4,18-22 | Mt. 9,9-11), die extrem unterschiedliche Hintergründe und Persönlichkeiten hatten (Mt. 10,1-4). In Mt. 20,24-28 nutzt Jesus einen Anlass, um einen Standard für die Art von Gemeinschaft zu prägen, die sein (Gottes) Wesen widerspiegelt. Auf u.a. dieser Grundlage leben die Jünger später eine Gemeinschaft, die den Garten Eden widerspiegelt (Apg. 2,43-47). Wo sie sich ausbreitet, bricht Gottes Reich an.

Im Neuen Testament bedeutet Gemeinschaft das tägliche Leben miteinander zu teilen. Gemeinschaft ist der Ort, an dem wir lernen zu lieben. Wir brauchen Gemeinschaft, um persönlich und geistlich reifer zu werden. Dazu gehören Verletzlichkeit (Sympathie, Empathie, einen sicheren Ort, ...) UND Rechenschaft (Verantwortung übernehmen, gegenseitig aufmerksam machen, nachfragen, liebevolles korrigieren, ...). Unsere engsten Beziehungen sind unser größtes Übungsfeld.

Mit zwei Gewohnheiten hat Jesus geprägt: (1) regelmäßige persönliche Zeiten mit Gott, (2) in Gemeinschaft leben. Rückzug und Miteinander. Christ zu sein bedeutet ein Jünger Jesu zu sein, d.h. so zu leben wie es Jesus vorgelebt hat, also diese zwei Gewohnheiten einzuüben. Je mehr ich mit mir selbst und mit Gott in Gemeinschaft bin, desto mehr kann ich eine heile, gesunde Gemeinschaft mit anderen Menschen leben. Desto mehr kann ich beitragen, dass Gemeinschaft ein Geschenk ist und Gott widerspiegeln in der Art wie Er liebt, vergibt, Menschen Wert gibt, ... Wir dürfen Gemeinschaft als Geschenk erleben und weitergeben.

Einstiegsfrage: Wo habe ich Gemeinschaft schon als Geschenk erlebt und was hat diese ausgemacht?

Die folgenden Fragen sollen eine Anregung für euren Austausch im Hauskreis bzw. Zweierschaft sein. Sucht euch gerne die aus, über die ihr ins Gespräch kommen möchtet.

Fragen:

- Wo erlebe ich Gemeinschaft trotz Unterschiedlichkeit? Wie nehme ich diese wahr?
- In welchen Situationen ist Unterschiedlichkeit in Gemeinschaft für mich herausfordernd?
- Wie gehe ich mit dem Thema Verletzlichkeit um? Wie mit Rechenschaft/ Verbindlichkeit?
- Was hilft mir regelmäßige persönliche Zeiten mit Gott und in Gemeinschaft zu leben?
 - Wie schaffe ich eine gute Balance zwischen Rückzug und Miteinander?
 - Wie überwinde ich Ängste vor der Stille bzw. vor Gemeinschaft?
 - Wie kann/ möchte ich mehr mit mir selbst und mit Gott in Gemeinschaft kommen?
- Studien zeigen: Je digitaler und mehr Social Media jemand benutzt, desto wahrscheinlicher und ausgeprägter ist die Einsamkeit. Wie gehe ich mit WhatsApp und Co um?
- Welche Erwartungen habe ich an Gemeinschaft?
 - Welche Erwartungen an Andere und welche an mich?
 - Wie ist meine Bereitschaft mich einzubringen?
- Nicht alles erzählt man jedem! Wie kann ich Beziehungen zu 3-4 Personen aufbauen, mit denen ich mein tägliches Leben teilen kann und die mir Anteil an ihrem Leben geben?
- Wie lebe ich ein Bekennen von Schuld? Habe ich schon mal die Kraft erlebt, die darin liegt, wenn wir voreinander verletzlich werden und unsere Schuld bekennen?
- Wie können/wollen wir unsere Gemeinschaft im Hauskreis (Gruppe, ...) mehr als Geschenk leben und erleben?
- Wie kann ich dazu beitragen in und durch Gemeinschaft Gottes Wesen widerzuspiegeln?

Anregungen zum Einüben guter Gewohnheiten

1) Persönliche Zeiten mit Gott

Je nachdem wie voll unser Kalender ist, sind regelmäßige Zeiten mit Gott herausfordernd. Dabei mache ich oft die Erfahrung, dass sie am Ende mehr Gewinn bringen, als sie Zeit kosten. Ich kann ruhiger und sortierter an meine Aufgaben gehen. Für mich ist es vergleichbar mit frühstücken. Es gibt mir Kraft und geistliche wie emotionale Energie.

Wie könnte eine Zeit von bspw. 15 min still werden vor Gott für mich zur Gewohnheit werden? Zu welcher Tageszeit möchte ich mir diese nehmen?